

S. 49–118, 17 Abb., publiziert hier mit wenigen Änderungen das 3. Kapitel seiner *Tesi di dottorato* von 1996, die bisher nur in den Nationalbibliotheken von Rom und Florenz einzusehen ist und deren erster und zweiter Teil Antike und Spätantike zum Thema hat. Ermittelt, paläographisch und inhaltlich beschrieben und in ihrem kulturhistorischen Entstehungskontext untersucht werden aus dem insularen Raum und dem karolingischen und ottonischen Europa lateinische Hss. mit griechischen Einschüben, aber auch griechisch-lateinische Bilinguen. Ein besonderes Kapitel ist den Beziehungen zwischen Italien und dem nordalpinen Europa gewidmet, vor allem Rom als Zentrum von Übersetzungsaktivitäten vom Griechischen ins Lateinische. Als Ergebnis seiner Untersuchungen hält der Autor fest, „che le relazioni tra scrittura greca e latina si sono sviluppate in modo pluriforme, esprimendosi solo in parte nella documentazione digrafica“.

M. P.

‘A Miracle of Learning’, *Studies in manuscripts and Irish learning. Essays in honour of William O’Sullivan*. Edited by Toby BARNARD, Dáibhí Ó CRÓINÍN, Katharine SIMMS, Aldershot u. a. 1998, Ashgate, XIV u. 303 S., 18 Taf., 3 Karten, ISBN 1-85928-293-8, GBP 49,50. – Die hier versammelten Studien zu Ehren des langjährigen und hochgeschätzten Leiters der Handschriftensammlung von Trinity College Dublin drücken die Dankbarkeit von vierzehn Gelehrten aus, die über Jahrzehnte hinweg von der Beratung und Hilfe dieses hervorragenden Kenners der irischen Hss. profitieren durften. Mit nur fünf Ausnahmen stehen hier Themen der ma. Buchkunde im Mittelpunkt: Pádraig Ó NÉILL, *The earliest dry-point glosses in Codex Usserianus Primus* (S. 1–28), untersucht eine, wahrscheinlich im oberitalienischen Bobbio entstandene hiberno-lateinische Fassung der Evangelien, die mit Auszügen aus patristischen Bibelkommentaren ergänzt wurde, wobei der Glossator einen Metallstift verwendete. – Bernard MEEHAN, *The Book of Kells and the Corbie Psalter (with a note on Harley 2788)* (S. 29–39), verweist auf stilistische Ähnlichkeiten der Miniaturen im Book of Kells mit jenen in einem im Umkreis von Corbie entstandenen Psalterium und in dem als Harley Golden Gospels bekannten karolingischen Evangeliar. – Dáibhí Ó CRÓINÍN, *Lebor buide meic murchada* (S. 40–51), stellt das Yellow Book of MacMurrough vor, das eine Sammlung von alttestamentlichen Genealogien in irischer Sprache enthält. – Dagmar Ó RIAIN-RAEDEL, *The travels of Irish manuscripts: from the Continent to Ireland* (S. 52–67), zeigt am Beispiel der Handschriftenproduktion im Schottenkloster von Regensburg, wie dort zusammengestelltes hagiographisches Material in irische Sammlungen von Heiligenviten aufgenommen wurde. – Tomás Ó CONCHEANAINN, *Lebor Gabála in the Book of Lecan* (S. 68–90), vergleicht Auszüge aus dem Lebor Gabála (*The Book of the Taking [of Ireland]*) mit der weiteren, bislang bekannten und z. T. recht fragmentarischen Überlieferung. – Pádraig Ó RIAIN, *Codex Salmanticensis: a provenance inter Anglos or inter Hibernos?* (S. 91–100), stellt die Argumente zusammen, welche eine Zuordnung der im 14. Jh. entstandenen (lateinischen) Sammlung von irischen Heiligenviten ermöglichen, und plädiert für eine Entstehung bei den Augustiner-Chorherren in Clogher (Grafschaft Tyrone). – Marvin L. COLKER, *Two previously unprinted chronicles of the reign of Edward I* (S. 101–121), ediert aus Trinity College Dublin, MS 496 zwei bislang von der Forschung unbeachtete Chroniken – eine in Versen, die andere in Prosa